

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 68 (1988)  
**Heft:** 2

## Sonstiges

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 23.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

wärtigen Konflikts oder die Räumung mit ihrem Risiko.

Vor dem Einmarsch galt Afghanistan auch den Amerikanern faktisch als sowjetischer Einflussbereich, der gar nicht bestritten wurde. Heute gibt es nur Zwang und Kampf ohne Ende — oder Verzicht. Gromyko, der soeben Stalins Annexionen gerühmt hat, mag vom Generalsekretär, an dessen Aufstieg er Anteil hatte, gar nicht so entfernt sein.

\*

Die Frage nach dem Weg zurück stellt sich unter ganz anderen Umständen auch für Israel und die besetzten Gebiete. Das Verkennen der desperaten Stimmung einer sehr jungen, auch dem Einfluss der Jordanier und der Notablen, sogar zum Teil der PLO entgleitenden Bevölkerung, kam hier der Blindheit nahe. Führende Politiker wie Peres, auch Rabin, fanden keinen Anlass, Auslandsaufenthalte abzuberechen. Mehrmals wurde das Ende der Unruhen angekündigt.

Israel hatte kein Kolonialreich geplant, keinen Staat mit einem herrschenden und einem beherrschten Volk — doch auch andere imperiale Systeme sind ohne besondere Absicht entstanden. Niemandem auf arabischer Seite scheint an Gaza zu liegen; und gibt es arabische Staaten, die ein souveränes Palästina wirklich begrüßen würden? Doch rechtfertigt das nicht Fehler wie Scharons provokative Übersiedlung in die arabische Altstadt Jerusalems, die von ohnehin kaum zureichenden Polizeikräften viele dauernd bindet. Ob in den besetzten Gebieten strategisch und wirtschaftlich begründete, irreversible Verhältnisse herrschen? Solche wirken in einer Welt schnellen Wandels anachronistisch.

Doch die Garantie, dass ein Weg — sei er vorwärts, sei er zurück — gefunden werden kann, bietet diese Feststellung nicht. Und die Abneigung vor der Umkehr drängt die Frage auf: Wie anders als im Rückwärtsgang kommt man aus einer Sackgasse heraus?

*François Bondy*

---

## In kommenden Heften lesen Sie:

- |                                 |   |
|---------------------------------|---|
| <i>Bundesrat Arnold Koller:</i> | Schweizerische Sicherheitspolitik heute   |
| <i>Georg Kreis:</i>             | Die Schweiz und die Wiederherstellung des österreichischen Staates nach dem Zweiten Weltkrieg |
| <i>Pierre Kende:</i>            | Der Nationalismus in Osteuropa — Gefahr oder Hoffnung?  |
| <i>Jean Starobinski:</i>        | Medizin und Alternativmedizin   |